

neue gespräche »

Partnerschaft. Ehe. Familie.

03



Themen der Zeit

Die letzte Brücke

Paare nach der Trennung:
Die Kinder im Blick

Weiter so geht's nicht

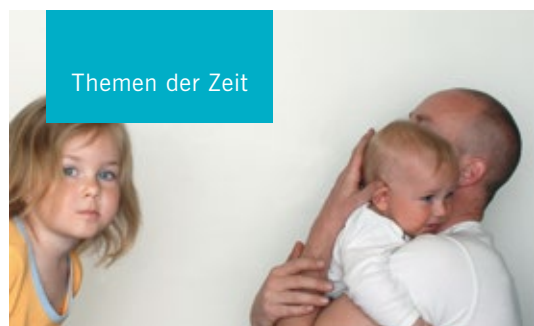
Neue Ansätze
für die Familienpastoral

Thema des Jahres

Über den Tellerrand hinaus

Frei nach *Laudato Si*:
Familien für andere

Inhalt



Damit die letzte Brücke hält 4

Den Kindern zuliebe weiter zusammenarbeiten?
Bei zerstrittenen Paaren sträubt sich anfangs alles dagegen. Aber es kann gelingen.

Weiter so geht's nicht 8

Das katholische Milieu verdunstet, die Gemeinden werden immer weitläufiger. Darunter leiden vor allem auch Familien. Und in 20 Jahren?

Rubriken

Vor Ort 29

Beispiele aus der Praxis für die Praxis
u. a.: Kesse Wochenenden für Familien

Infothek 32

Events, Bücher, Filme, Materialien & mehr



Über den Tellerrand hinaus

Familienleben ist kein Rückzug ins private Schneckenhaus, das zeigen die „Kernfamilien“ im Lebenshaus Heitersheim. Und illustrieren damit Papst Franziskus' Vorstellungen von einer „Ökologie des Alltagslebens“ (in der Enzyklika *Laudato Si*)



Der Tag, an dem wir frei sind 12

Am Sonntag die Mails checken? Iris Macke hört lieber zum 100. Mal, wie die Oma den Opa kennen lernte.

Lieber das alte Unglück ... 14

Viele Denk- und Verhaltensmuster wurzeln tief. Sie aufzubrechen, erfordert nachhaltige Verstärkungen, weiß Dr. Hans Lieb.

Mehr als Sonnenbräune 17

Ein Familienurlaub wäre eigentlich die ideale Unterbrechung, überlegt Anna Klara Schmidt. Ob's klappt?

Mein neues Gleichgewicht 20

Elternzeit: auch für Männer eine Chance, sich selbst und ihren Platz im Leben neu zu finden? Zwei Väter ziehen Bilanz.

Störfall Familienleben 21

Leben mit (Klein-)Kindern heißt Leben mit Unterbrechungen. Und das hat auch eine spirituelle Dimension, sagt Hanna Günther.

Bis ans Ende der Welt 23

Als Paar „allein“ auf dem Jakobsweg: eine Nagelprobe für die Beziehung? Margret Färber und ihren Mann hat der Weg eher zusammengeschweißt.

Vier Wochen autofrei 25

Zuerst verstand Angelika Münster-Biehl das Autofasten als Beitrag zum Umweltschutz. Aber es war noch viel fruchtbarer.

Der lange Weg zurück 27

„Versprich mir, dass du ihn (oder sie) nie wieder siehst!“ Selbst wenn das klappt: Ein Seitensprung ist damit längst nicht bewältigt, glaubt Monika Bertsche.

Umwege bereichern das Leben

„Umwege erhöhen die Ortskenntnis.“ Dieser Lieblingsspruch eines meiner Professoren kommt mir immer in den Sinn, wenn ich mich mal wieder verlaufen habe. In großen Städten passiert mir das regelmäßig. Auch wenn mich das dann nervt und meinen Zeitplan durcheinander bringt: Viele schöne Plätze, Läden und Fotomotive hätte ich ohne meine Um- und Irrwege nie entdeckt. Im gerade beendeten Sommerurlaub an der Nordsee ist es wieder passiert: Nach einer Wandertour über 30 Kilometer freute ich mich bereits auf mein Auto, die warme Dusche und ein leckeres Abendessen, als ich plötzlich merkte, dass ich eine „Ehrenrunde“ drehte. Genervt kehrte ich um...

Mit den kleinen und großen Störungen im Alltag geht es mir genauso. Sie nerven, wenn sie mich von anderen Vorhaben abhalten und manchmal auch Kraft kosten wie die Extrakilometer an der Nordsee. Und doch wäre mein Leben ohne sie ärmer. Es wäre noch klarer durchstrukturiert, liefe nur nach Plan, meinem Plan. Es bliebe ohne Freiräume, ohne Überraschungen, ohne Neues, ohne Kreativität. Zwar kratzt es immer noch an meinem Selbstbewusstsein, dass ich so schlecht Karten lesen und mich orientieren kann. Aber da meine Irrwege mich bisher meist bereichert haben, fällt es mir immer leichter, darüber zu schmunzeln, wenn ich merke: Ich weiß mal wieder nicht so genau, wo ich bin. Umso aufmerksamer schaue ich mich dann um und lasse mich überraschen und beschenken von dem, was mir so ungeplant begegnet. Im Sommerurlaub waren dies ein wunderschöner Blick auf eine verlassene Bucht, versunkene Schiffe und

eine Flaschenpost. Ohne meinen Umweg hätte die sicherlich niemand gefunden. Aber so konnte ich den Wunsch der Absenderin erfüllen und sie erneut dem Meer übergeben. So hatten diese Extrakilometer etwas Gutes, ja sogar einen Sinn.

Ich bin fest überzeugt, dass dies für alle Arten von Störungen und Unterbrechungen grundsätzlich gilt: Sie haben einen Sinn. Und ob ich mich über sie ärgere oder nicht, sie kommen sowieso. Dann ist die Frage, wie ich damit umgehe, ob ich sie annehmen und als Chance nutzen kann oder nicht. Manchmal plane ich Unterbrechungen daher sogar gezielt ein: eine Wanderung mitten in der Arbeitswoche, einen langen Lauf durch den Wald, obwohl ich noch so viel zu erledigen hätte... Auch der Urlaub ist eine solche geplante Unterbrechung. Egal, ob geplant oder ungeplant, gewollt oder ertragen, Störungen weiten meinen Blick, eröffnen neue Perspektiven auf mich selbst, meine Familie, meine Arbeit, mein Leben.



Sie lassen mich innehalten, aus dem üblichen Rhythmus aussteigen, helfen mir, loszulassen und zuvor wahnsinnig Wichtiges neu einzuordnen. Ich kann Neues entdecken und Prioritäten anders setzen.

Haben Sie den Mut, lassen Sie sich stören, machen Sie Umwege! Es rentiert sich.

Ihre

Martina Fries

